

(55%) zugenommen hat. Die Zunahme ist auch noch beträchtlich in der Gruppe der mineralischen Brennstoffe, die um 1.3 Millionen Schilling (25%), und in der Gruppe der anderen Rohstoffe und halbfertigen Waren, wo sie um 9.7 Millionen Schilling (26%) stieg. Die Einfuhr von Fertigwaren nahm nur um 1.9 Millionen Schilling (5%) zu.

Gegenüber dem Vormonat ergeben die Verschiebungen in der Einfuhr ein etwas anderes Bild. Die Einfuhr lebender Tiere ging im April 1937 gegen März 1937 stärker zurück als in der gleichen Zeit des Vorjahres (27% statt 24%), ebenso die Einfuhr von Nahrungsmitteln und Getränken (7.4% statt 6.5%). Bei den übrigen Gruppen der Einfuhr ist der Rückgang geringer als im Vorjahr. So ging die Einfuhr von Rohstoffen heuer im April gegenüber März nur um 2%, im Vorjahr aber um 11% zurück. Die Brennstoffeinfuhr blieb im April im Vergleich zu März konstant, wogegen sie im Vorjahr um 10% zurückging, und die Fertigwareneinfuhr nahm sogar um 3% zu bei einer ebenso großen Abnahme im gleichen Vorjahrsmonat.

Es ist daher in der Entwicklung der Einfuhr die Tendenz eines Rückganges des Anteiles der lebenden Tiere und der Nahrungsmittel und Getränke zu erkennen und eine Tendenz der Steigerung des Anteiles der Rohstoffe, Brennstoffe und vor allem der Fertigwaren. Eine ähnliche Tendenz zeigt auch die Ausfuhr. Die lebenden Tiere und die Nahrungsmittel und Getränke spielen in der Ausfuhr eine geringe Rolle. Im April 1937 ist gegenüber dem Vormonat die Tendenz einer Steigerung der Fertigwarenausfuhr im Vergleich zur Rohstoffausfuhr zu erkennen. Gegenüber April 1936 stieg die Ausfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren um 6.1 Millionen Schilling (27%). Die Aufgliederung der Rohstoffausfuhr zeigt unter anderem mengenmäßig im März 1937 gegenüber März 1936 eine starke Zunahme der Ausfuhr von Holz (37%), der Erzausfuhr (71%), der Papierzeugausfuhr (23%) und der Magnesitausfuhr (100%). Die Verdoppelung der Magnesitausfuhr ist um so bemerkenswerter, als der österreichische Magnesitexport auf den europäischen und überseeischen Märkten durch mandschurischen Magnesit und auf den europäischen Märkten auch noch durch jugoslawischen und griechischen Magnesit und durch billigere Ersatzprodukte wie Dolomit, einer wachsenden Konkurrenz begegnet. Ebenso groß ist auch im Verhältnis die Steigerung der Ausfuhr von Fertigwaren, nämlich 14.4 Millionen Schilling (26%). Gegenüber dem Vormonat sank aber die Ausfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren im April 1937 um

12% (im April 1936 nur um 5%), die Ausfuhr von Fertigwaren stieg aber gegenüber dem Vormonat im April 1937 um 4.5% (im April 1936 sank sie um 5%). Diese Tendenz der Zunahme des Anteiles der Fertigwaren am Gesamtaußenhandel, sowohl an der Einfuhr als auch an der Ausfuhr, zeigt sich schon seit Jahresbeginn. Der Anteil der Fertigwaren an der Einfuhr betrug im Jänner 1937 26%, im April 1937 30%; der Anteil an der Ausfuhr betrug zu diesen Zeiten 63% bzw. 68%.

Dies ist eine sehr erfreuliche Erscheinung, die auf den kommenden Aufschwung des Welthandels hinweist. Der Standpunkt der meisten Staaten in ihrer Handelspolitik war nämlich der, die im Inland benötigten Fertigwaren so weit wie möglich, wenn auch zu höheren Kosten, im Inland herzustellen und die Einfuhr womöglich ganz zu sperren. Nur die unbedingt notwendigen Rohstoffe und Hilfsstoffe, die im Inland nicht hergestellt werden konnten, wurden eingeführt. Die ausländischen Fertigwaren wurden aus diesen Gründen vom Markt ferngehalten, um der inländischen Fertigwarenerzeugung den Markt zu erhalten. Eine Zunahme des Außenhandels an Fertigwaren im Verhältnis zu den Rohstoffen und Halbfabrikaten ist das Zeichen für eine kommende, wenn auch noch nicht ausgeprägte und bewußte Abkehr von diesem Standpunkt. Es bedeutet die Erkenntnis, daß gerade durch den Austausch von Fertigwaren, wobei sich jedes Land auf die leistungsfähigsten Industriezweige spezialisiert, die Volkswirtschaft jedes Landes am meisten gewinnt. Zusammen mit dem wachsenden Volumen des Außenhandels berechtigt diese Erscheinung zur Hoffnung auf die Herstellung eines normalen Zustandes im internationalen Handel.

## GOLD UND PREISE

### I.

In den Jahren der Krise hat das Ausmaß der Goldproduktion, das man für den Fall der Warenpreise verantwortlich machte, den Gegenstand erster Besorgnis gebildet. Heute hat sich die Lage grundlegend geändert. Die in Gold gerechneten Preise der Waren sind seit einigen Jahren im Steigen begriffen, so daß kein Anlaß besteht, über unzureichende Goldversorgung zu klagen. Die Goldproduktion selbst hat eine Entwicklung genommen, die vordem von den Fachleuten nicht vorausgesehen worden war. Die Abwertungen der wichtigsten Währungen brachten eine außerordentliche Steigerung des Preises von Gold mit sich, der keine oder nur unbedeutende Erhöhungen der Produktions-

**Goldproduktion**

in Millionen Unzen Feingold

	Weltproduktion	Südafrika	U. S. A.	Kanada	Rußland
1914	21.9	8.4	4.6	0.8	2.0
1915	23.0	9.1	4.9	0.9	1.5
1916	22.4	9.3	4.5	0.9	1.5
1917	20.5	9.0	4.1	0.7	1.0
1918	18.7	8.4	3.3	0.7	0.7
1919	17.4	8.3	2.9	0.8	0.2
1920	16.1	8.2	2.5	0.8	0.05
1921	16.0	8.1	2.4	0.9	0.07
1922	15.6	7.0*	2.3	1.3	0.3
1923	18.0	9.2	2.4	1.2	0.4
1924	18.7	9.6	2.4	1.5	0.6
1925	18.7	9.6	2.3	1.7	0.7
1926	19.3	10.0	2.2	1.8	0.9
1927	19.2	10.1	2.1	1.9	0.8
1928	19.4	10.4	2.1	1.9	0.9
1929	19.6	10.4	2.1	1.9	1.1
1930	20.8	10.7	2.1	2.1	1.4
1931	22.4	10.9	2.2	2.7	1.7
1932	24.3	11.6	2.2	3.0	2.0
1933	25.4	11.0	2.3	2.9	2.7
1934	27.8	10.5	2.7	3.0	4.3
1935	31.0	10.8	3.2	3.3	5.8
1936	35.0	11.3	3.7	3.7	7.4

\* Streik

kosten entsprachen. Dadurch ergab sich eine starke Zunahme der Weltgoldproduktion, die im letzten Jahre mit 35 Millionen Unzen fein um 78.6% größer war als im Jahre 1929. Die stärkste Zunahme war die von 1935 auf 1936 (12.9%). An der Produktionssteigerung waren die verschiedenen Länder in ungleichem Maße beteiligt; während die südafrikanische Produktion nur wenig stieg, hat sich die russische seit 1929 auf mehr als das sechsfache erhöht, die amerikanische erhöhte sich um 76.2%, die kanadische stieg um 94.7%. Wenn die gegenwärtige Profitrate im Goldbergbau erhalten bleibt, ist mit einer weiteren Produktionssteigerung zu rechnen. Eine Reihe von Investitionen werden ihre Wirkung erst im laufenden Jahre zeigen. In Südafrika wäre die Produktion in den letzten Jahren sehr stark gestiegen, wenn die Minen, deren Gewinne stark besteuert werden, nicht eine besondere Politik verfolgen würden: Sie bauen ärmere Erze ab, deren Verarbeitung bei der gegenwärtigen Preislage rentabel ist und sparen das ergiebige Erz für spätere Zeiten auf, in der Erwartung, daß die gegenwärtige Preis-Kosten-Relation für das Gold nicht dauernd bestehen bleiben dürfte. Neben der Goldproduktion hat noch ein anderer Faktor dazu geführt, daß in den letzten Jahren der Goldmangel einem Überfluß Platz gemacht hat, nämlich die Enthortung. Die Auflösung der asiatischen Horte läßt sich aus der Entwicklung der indischen Goldausfuhr entnehmen. Diese Enthortung stellt allerdings einen vorübergehenden Faktor dar und für die nächsten Jahre ist im Zusammenhang mit der Besserung der Konjunktur eher wieder eine Zunahme der Horte im Osten zu erwarten.

Die Steigerung, die der Preis von Gold in den wichtigsten Währungseinheiten seit 1929 erfahren hat, ist ziemlich groß. Der Londoner Goldpreis be-

trug im Durchschnitt 1929 84.9 sh pro Unze fein, im Durchschnitt 1936 140.3 sh pro Unze fein, er stieg also um etwa 65.3%. In den Vereinigten Staaten ist der Goldankaufspreis Anfang 1934 von 20.67 auf 35 Dollar pro Unze, also um 69.3% erhöht worden. Im Gegensatz dazu sind die Warenpreise heute durchschnittlich noch ziemlich weit unter dem Niveau des Jahres 1929. Die Diskrepanz in der Entwicklung von Goldpreis und Warenpreisen hat sich in den letzten Jahren etwas gemildert, da der Goldpreis in den meisten Ländern gleichgeblieben, die Warenpreise dagegen überall gestiegen sind. Die relative Entwicklung der Preise des Goldes und der Waren läßt sich an den in Gold umgerechneten Indizes der Großhandelspreise für die verschiedenen Länder verfolgen. Diese Indizes sind im Verhältnis zu 1929 in den meisten Ländern auf etwa 50 bis 60% gesunken. Die außerordentlich starken Diskrepanzen in den Goldpreisen, die bis zum vorigen Jahre in verschiedenen Ländern noch erhalten waren, sind durch die Abwertungen zum Großteil beseitigt worden und es bestehen nur noch geringere Spannungen (vgl. Zeichnung auf Seite 108). Am tiefsten ist der Stand der Großhandelspreise in Gold in den Vereinigten Staaten, wo er im März 54% des Durchschnittes 1929, sowie in Schweden, wo er im selben Monat 55% des Durchschnittes 1929 betrug. In England ist der Stand im April mit 56% etwas höher. Ebenso hoch ist der Index in der Schweiz, die durch die Abwertung eine sehr gute Anpassung ihres Preisstandes erreicht zu haben scheint. Einen ziemlich hohen Stand der Goldpreise zeigt Frankreich (im April 60% des Durchschnittes 1929), wo die Preissteigerungen am Ende des vorigen Jahres die durch die Abwertung erreichte Angleichung der Goldpreise teilweise wieder zunichte gemacht haben. In Polen, das bisher ohne Abwertung auszukommen versuchte,

**Goldpreis in London**

in engl. Schillingen per Unze Feingold

Ø 1929	84.9
Ø 1930	85.0
Ø 1931	92.5
Ø 1932	118.0
Ø 1933	127.8
Ø 1934	137.6
Ø 1935	142.1
Ø 1936	140.3
1936 I.	140.9
II.	140.9
III.	141.0
IV.	140.8
V.	140.1
VI.	138.7
VII.	138.9
VIII.	138.4
IX.	138.0
X.	141.9
XI.	142.3
XII.	141.7
1937 I.	141.7
II.	142.1
III.	142.4

**Großhandelspreisindizes in Gold**

(1929 = 100)

	Deutsches Reich	Frankreich	Großbritannien	Österreich	Polen	Schweden	Schweiz	U. S. A.
1929	100	100	100	100	100	100	100	100
1930	91	88	84	90	89	91	90	91
1931	81	80	85	80	77	76	78	77
1932	70	69	48	70	68	53	68	68
1933	68	64	46	65	61	48	65	56
1934	72	60	44	66	59	47	64	47
1935	74	54	44	66	55	47	64	49
1936	76	60	47	66	56	50	62	50
1936 I.	76	57	46	65	54	49	65	50
II.	76	59	46	64	54	49	65	49
III.	76	60	46	64	54	49	65	49
IV.	76	59	46	65	55	49	65	49
V.	76	60	46	65	56	49	65	49
VI.	76	61	46	66	56	50	65	49
VII.	76	63	47	66	56	50	66	49
VIII.	76	64	48	66	56	51	66	50
IX.	76	67	49	66	57	51	69	50
X.	76	53	48	67	58	50	51	50
XI.	76	55	49	67	58	51	52	51
XII.	77	58	51	67	59	52	53	52
1937 I.	77	60	52	67	61	53	54	54
II.	77	60	53	67	62	54	55	54
III.	77	61	56	67	63	55*	56	54
IV.	77	60	56	68	.	.	56	.

\* Provisorische Ziffer

scheint die Deflationspolitik nur ungenügend weit gegangen zu sein; der Stand der Goldpreise betrug hier im März 63% des Durchschnittes von 1929.

Der gegenwärtige Stand stellt natürlich keineswegs den Tiefpunkt der Warenpreise in Gold dar, die seit einigen Jahren in England, U. S. A., Schweden und anderen Ländern bedeutend gestiegen sind. Der Tiefpunkt war in den genannten Ländern etwa 1934 erreicht. Seither ist der Großhandelsindex in Gold in England um 27.3%, in U. S. A. um 14.9% und in Schweden um 17.7% gestiegen. Besonders in England macht die Preissteigerung seit einem halben Jahre starke Fortschritte.

II.

Es ist nun naheliegend, zu fragen, ob diese aufsteigende Preisentwicklung etwas mit der steigenden Goldproduktion zu tun hat. Soweit das statistische Material für die Beantwortung dieser Frage etwas helfen kann, sind folgende Zusammenhänge von Bedeutung: Inwieweit hat die Steigerung der Goldproduktion zu einer Vermehrung der monetären Goldbestände geführt? Inwieweit war die Zunahme der monetären Goldbestände der Emissionsbanken von einer entsprechenden Vermehrung des Umlaufes

an Zahlungsmitteln (Noten und Bankdepositen) begleitet? Und inwieweit steht diese Vergrößerung des Umlaufes mit der Steigerung der Warenpreise in Gold in Beziehung?

Eine Wirkung der steigenden Goldproduktion auf die monetären Bestände ist einwandfrei zu konstatieren. Der Goldbestand der Welt ist von Ende 1929 bis Ende 1936 von 10.166 auf 13.386 Millionen Golddollar oder um 31.7% gestiegen. Die Goldproduktion betrug im gleichen Zeitraum etwa 3805 Millionen Golddollar. Die Steigerung des Bestandes war besonders seit 1934 stark. Im vergangenen Jahre sind die Weltgoldbestände um etwa 640 Millionen Golddollar gewachsen. Die Goldproduktion belief sich in diesem Jahre auf etwa 703 Millionen Golddollar, die Vermehrung der sichtbaren monetären Goldbestände ist also nur wenig geringer als die Produktion des gleichen Zeitraumes. Ein Teil des Weltgoldbestandes, der im Besitz der verschiedenen Stabilisierungsfonds ist, ist statistisch nicht erfaßt; diese nichtausgewiesenen Bestände dürften im vergangenen Jahre ebenfalls eine Erhöhung erfahren haben. Der industrielle Verbrauch nimmt heute nur einen geringen Teil der Goldproduktion in Anspruch; sein Anteil an der Produktion wird von der B. I. Z. auf 5% geschätzt.

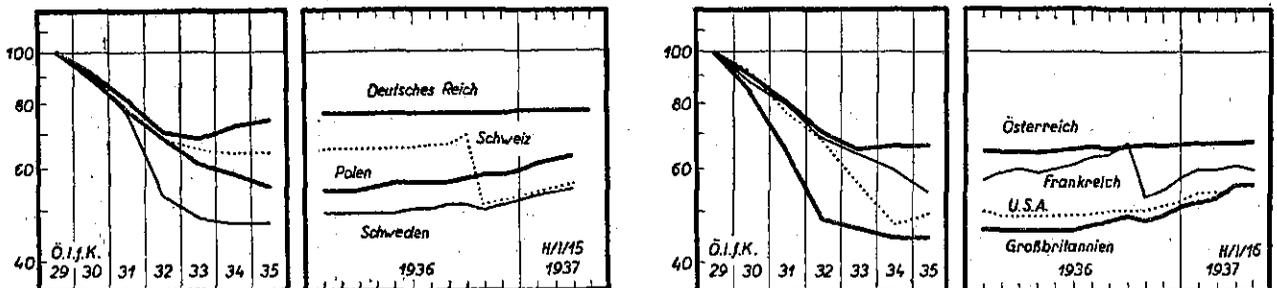
**Monetäre Goldbestände der Notenbanken und Regierungen**

in Mill. Golddollar (ohne U. S. S. R.)

Ende	
1929	10.166
1930	10.675
1931	10.970
1932	11.540
1933	11.529
1934	12.432
1935	12.746
1936	13.386*
1936 I.	12.755
II.	12.795
III.	12.822
IV.	12.679
V.	12.617
VI.	12.640
VII.	12.841
VIII.	12.916
IX.	12.864
X.	12.899*
XI.	13.018*
XII.	13.386*
1937 I.	13.404*

\* Provisorische Ziffer

**Abb. 8 und 9. Großhandelspreisindizes in Gold**  
(Logarithmischer Maßstab; 1929 = 100)



Unter diesen Umständen und in Anbetracht der weitgehenden Auflösungen von Horten im Osten und in letzter Zeit auch in Europa ist es nicht überraschend, daß die zunehmende Goldproduktion sich in so weitem Ausmaße in der Vermehrung der monetären Bestände geäußert hat.

Eine viel schwierigere Frage ist es, inwieweit die Steigerung der Goldreserven eine Ausdehnung des Zahlungsmittelumlaufes zur Folge gehabt hat. Es handelt sich hier nicht um einen automatischen Zusammenhang in dem Sinn, daß eine Vermehrung der Goldreserven von selbst eine Erweiterung des Umlaufes zur Folge haben müsse. Ob das der Fall ist oder nicht, hängt von der Politik der Banken ab. Wenn der Grundsatz einer fixen Proportion zwischen Umlauf und Deckung befolgt wird, dann müssen die Bewegungen von Goldreserven und Umlaufsvolumen parallel gehen. Bei der Prüfung

dieses Zusammenhanges ist folgendes zu beachten: In einigen Ländern (Amerika, die Goldblockstaaten) hat mit der Währungsentwertung eine Aufwertung des Goldbestandes stattgefunden, durch welche automatisch die Deckungsreserve für den Notenumlauf erhöht wurde. Um nun diesen Einfluß auszuschalten, wurde der Notenumlauf in Gold umgerechnet, so daß der Zusammenhang zwischen Goldzufluß und Umlaufsvolumen geprüft werden kann.

Die Vereinigten Staaten haben seit 1933 einen beträchtlichen Goldzuwachs erfahren. Von 1934 angefangen ist auch der Notenumlauf, in Gold gerechnet, gestiegen, ebenso auch das Depositenvolumen. Aus der Zeichnung auf Seite 111 läßt sich jedoch deutlich sehen, daß die Vergrößerung des Umlaufes perzentuell weit schwächer war als die der Goldreserven. Während der Goldbestand von 1934 auf 1936 um 40·8% stieg, erhöhte sich der Noten-

**Goldbestände der Notenbanken**

in 1000 kg Feingold

	Deutsches Reich	Frankreich	Großbrit.	Japan	Niederlande	Polen	Schweden	Schweiz	U.S.A. *)
1929	806	2207	1077	797	266	109	96	149	6013
1930	875	2731	1142	668	255	111	98	178	6279
1931	603	3502	1021	578	367	97	92	359	6646
1932	301	4713	951	324	587	89	83	739	5946
1933	162	4760	1307	519	540	82	82	611	6107
1934	54	4695	1403	335	510	83	108	519	6676
1935	31	4371	1421	362	399	83	107	418	8050
1936	25	3294	1491	394	393	66	198	458	9400
1936 I.	28	3845	1468	379	405	75	173	403	9027
II.	26	3878	1469	382	411	75	173	420	9032
III.	26	3866	1469	384	432	72	183	438	9040
IV.	25	3651	1484	386	429	64	186	440	9066
V.	25	3361	1511	389	414	63	195	431	9175
VI.	26	3183	1584	392	359	62	205	408	9343
VII.	26	3239	1557	395	388	62	206	418	9446
VIII.	25	3213	1793	398	406	62	206	435	9486
IX.	23	2954	1820	401	405	63	212	451	9566
X.	23	2838	1821	404	345	63	213	518	9760
XI.	24	2838	1821	407	345	64	213	555	9878
XII.	24	2662	2297	410	435	66	213	582	9082
1937 I.	24	2530	2297	413	496	67	213	584	10051
II.	24	2530	2297	416	532	68	214	584	10130
III.	24	2530	2297	412	556	69	214	584	
IV.	24	2530	2297		596	69	215	564	

\*) Monetäre Goldbestände

**Bankdepósitos**

Ende	Großbritannien Mill. Goldpfund	Schweden Mill. Goldkronen	U. S. A. Mill. Golddollar
1929	1.773	3.481	32.182
1930	1.838	3.631	32.314
1931	1.711	3.554	27.438
1932	1.954	3.556	25.492
1933	1.916	3.629	16.173
1934	1.954	3.553	16.200
1935	2.064	3.632	18.799
1936	2.300	3.833	20.638
1936 I.	2.103	3.736	18.905
II.	2.065	3.723	18.990
III.	2.074	3.764	18.668
IV.	2.120	3.748	19.305
V.	2.148	3.682	19.590
VI.	2.210	3.716	19.622
VII.	2.209	3.772	19.865
VIII.	2.203	3.802	19.939
IX.	2.228	3.873	20.179
X.	2.237	3.864	20.405
XI.	2.247	3.790	20.501
XII.	2.300	3.833	20.638
1937 I.	2.259	3.935	20.570
II.	2.214	3.988	20.668
III.	2.203	4.064	20.270
IV.			20.546

**Notenumlauf und sofort fällige Verbindlichkeiten in Gold**

(1929 = 100)

**Notenumlauf und sofort fällige Verbindlichkeiten in Millionen der Landeswährung**

	Deutsches Reich	Frankreich	Großbrit.	Niederlande	Polen	Schweden	Schweiz	U. S. A. *)
1929	5.301	84.554	476	835	1.788	725	999	4.476
1930	5.158	91.065	475	847	1.609	730	1.113	4.245
1931	4.969	105.681	476	1.033	1.453	742	1.713	4.672
1932	4.377	109.021	493	1.231	1.253	775	2.703	5.328
1933	3.950	103.377	529	1.122	1.186	935	2.239	5.576
1934	4.416	100.107	532	1.064	1.178	1.096	1.935	5.403
1935	4.757	97.824	543	906	1.165	1.163	1.697	5.585
1936	5.245	95.440	587	898	1.204	1.266	1.966	6.101
1936 I.	4.777	92.389	556	855	1.157	1.181	1.680	5.757
II.	4.829	92.798	550	880	1.142	1.198	1.740	5.779
III.	5.035	94.520	545	902	1.134	1.196	1.730	5.857
IV.	5.036	93.174	568	903	1.158	1.171	1.714	5.892
V.	5.159	93.464	561	884	1.184	1.170	1.675	5.918
VI.	5.349	92.938	583	829	1.192	1.226	1.641	6.062
VII.	5.258	93.741	606	843	1.173	1.248	1.645	6.203
VIII.	5.269	92.884	599	861	1.202	1.262	1.760	6.191
IX.	5.401	92.089	601	874	1.244	1.300	1.828	6.258
X.	5.402	100.417	598	884	1.278	1.344	2.645	6.321
XI.	5.427	101.779	597	947	1.253	1.411	2.684	6.401
XII.	5.992	105.086	669	1.102	1.326	1.483	2.845	6.563
1937 I.	5.506	104.923	601	1.069	1.232	1.493	2.815	6.400
II.	5.601	104.763	606	1.112	1.254	1.637	2.788	6.369
III.	5.908	104.127	627	1.157	1.254	1.648	2.803	
IV.	5.773	104.832	622	1.222	1.241	1.644	2.684	

\*) Gesamtnotenumlauf allein

	Deutsches Reich	Frankreich	Großbritannien	Niederlande	Polen	Schweden	Schweiz	U. S. A. *)
1929	100	100	100	100	100	100	100	100
1930	97	108	100	101	90	101	111	95
1931	94	125	93	124	81	96	171	104
1932	83	129	74	147	70	73	271	119
1933	75	122	76	134	66	82	224	101
1934	83	118	69	127	65	88	194	72
1935	90	116	68	109	65	90	170	74
1936	99	104	74	102	67	98	176	80
1936 I.	90	109	70	104	65	91	168	76
II.	91	110	69	105	64	93	174	75
III.	95	112	69	108	63	92	173	77
IV.	95	110	72	108	65	90	172	78
V.	97	111	72	106	66	92	168	79
VI.	101	110	75	99	67	96	164	80
VII.	99	111	78	101	65	98	165	82
VIII.	99	110	77	103	67	99	176	82
IX.	102	109	77	105	70	104	183	82
X.	102	83	74	85	71	102	185	83
XI.	102	84	74	91	70	107	188	84
XII.	113	87	83	106	74	113	199	87
1937 I.	104	87	75	102	69	115	197	84
II.	106	87	75	107	70	126	195	84
III.	111	86	78	111	70	127	196	
IV.	109	87	78	117	69	127	188	

\*) Gesamtnotenumlauf allein

umlauf (in Gold) um 11 %. Das Volumen der Depositen bei den Mitgliedsbanken (in Gold) stieg von Ende 1934 bis Ende 1936 um 25·3 %. Ein außerordentlich großer Teil des zuströmenden Goldes war also jedenfalls ohne Einfluß auf die Zirkulation an Zahlungsmitteln. Darüber hinaus läßt sich noch eine weitere Feststellung machen. Das Volumen der gesamten Depositen aller Banken zuzüglich der außerhalb der Banken in Umlauf befindlichen Noten aller Art wird nach einer Angabe des Federal Reserve Bulletin (Februar 1937) für Anfang 1937 auf 57 Milliarden Dollar gegen 55 Milliarden Dollar im Jahre 1929 beziffert. Das bedeutet, daß praktisch dasselbe Volumen an Depositen und Noten auf der Basis der Goldreserve von 1929 hätte errichtet werden können, so daß man kaum noch sagen kann, daß die Expansion des Umlaufes in den letzten Jahren in irgendeiner Weise von dem Goldzustrom abhängig war.

In *Großbritannien* dauert die Zunahme des Goldbestandes der Bank von England seit 1933 an. Bekanntlich ist hier der Stabilisierungsfonds zum größten Teil Empfänger der großen Mengen eingeführten Goldes gewesen und er hat an die Notenbank nur jeweils die Menge Goldes abgegeben, die sie zur Erweiterung des Notenumlaufes brauchte. Da in England keine Aufwertung des Goldbestandes vorgenommen wurde, müssen wir hier seine Entwicklung mit der des Notenumlaufes in Pfunden vergleichen (Abb. Seite 112). Der letztere zeigt seit 1933 eine Zunahme in Übereinstimmung mit der Entwicklung der Goldreserven. Das Depositenvolumen hat, in Pfunden gerechnet, schon 1932 eine Steigerung erfahren. Von 1935 an hat sich eine stetige Zunahme des Depositenvolumens ergeben. Der Zusammenhang zwischen der Vermehrung der Goldbestände der Bank, der Erweiterung des Notenumlaufes, der entsprechend dem Currency-Prinzip um etwa denselben Betrag wie die Goldreserve steigt, und der Größe des Depositenvolumens, das sich wiederum proportional dem Notenumlauf verändert, ist in England sehr stark ausgeprägt. Man darf jedoch nicht daraus den Schluß ziehen, daß der Goldzustrom in England sich voll und ganz auf die Preise ausgewirkt hat. Ein außerordentlich großer Teil des Goldzustromes ist in den Besitz des Stabilisierungsfonds gelangt und hat infolgedessen überhaupt keine Wirkung auf Umlauf und Preise.

Eine außerordentliche Vermehrung seiner Goldbestände hat auch *Schweden* erfahren. Der Goldbestand stieg von seinem Tiefpunkt im Jahre 1933 bis 1936 um 141·5 %. Der Notenumlauf (inklusive Giroverbindlichkeiten) hat schon von 1932 auf 1933,

unabhängig von der Goldbewegung, eine starke Zunahme erfahren. Die Zunahme von 1933 auf 1936 (in Kronen gerechnet) betrug 35·4 %, war also auch hier weit geringer als die Zunahme der Goldreserven.

*Frankreich, Holland und die Schweiz* haben in vieler Hinsicht eine sehr verschiedene Entwicklung von den eben betrachteten Ländern gezeigt. Sie haben in den letzten Jahren einen großen Teil ihres Goldbestandes verloren, jedoch ist ihr derzeitiger Goldbesitz außerordentlich viel größer als der im Jahre 1929. Der Notenumlauf ist, in Gold gerechnet, nur in der Schweiz wesentlich größer als 1929, in Frankreich und Holland nur unwesentlich größer als zu diesem früheren Zeitpunkt. Eine nähere Betrachtung dieser Länder erübrigt sich, da die gegenwärtige Preisbewegung nicht von ihnen, sondern von den früher betrachteten Ländern der Hochkonjunktur ausgegangen ist.

In diesen erwähnten Ländern läßt sich, in Übereinstimmung mit der steigenden Preisbewegung, eine Ausdehnung des Volumens an Umlaufsmitteln feststellen, die jedoch bei weitem nicht der Vermehrung der monetären Goldreserven entspricht. Der größte Teil des neuen Goldes wandert nach den Vereinigten Staaten, so daß die dortige Entwicklung für die Frage eines Zusammenhanges zwischen Gold und Preisen höchst wichtig ist. Es ist offenbar, daß der größte Teil der Goldvermehrung in den U. S. A. auf die Zirkulation und demgemäß auf die Preise keinen Einfluß hatte. Das Gold scheint also in der gegenwärtigen Preisentwicklung, die hauptsächlich durch konjunkturelle Faktoren bedingt ist, im wesentlichen eine passive Rolle zu spielen.

Es ist nun naheliegend, zu fragen, worin denn dann die Gefahr besteht, die man heute allgemein in dem Goldüberfluß sieht, von dem eine mögliche Preissteigerung schon in nicht allzu ferner Zeit, das heißt im gegenwärtigen Konjunkturaufschwung, gefürchtet wird. Es handelt sich nun dabei keineswegs darum, daß das zuströmende Gold automatisch eine Inflation und Preissteigerung hervorrufen würde. Man braucht nur daran zu erinnern, daß in Amerika durch längere Zeit hindurch die Erscheinung der Überschubreserven beobachtet wurde, deren Entstehung auf dem Goldzustrom beruhte. Diese Überschubreserven sind jener Teil der von den Mitgliedsbanken bei den Federal Reserve-Banken in Goldzertifikaten gehaltenen Reserven, der über das gesetzmäßig vorgeschriebene Ausmaß der Reservehaltung hinausgeht. Das Bestehen der Überschubreserven zeigt, daß der Goldüberfluß an und für sich keineswegs unmittelbar zu einer Ausdehnung des Umlaufsmittelvolumens führt. Die Gefahr des Gold-

überflusses ist vielmehr eine indirekte, nichtsdestoweniger aber sehr dringende. Sie besteht darin, daß die Währungsbehörden von einem bestimmten Punkt an, wenn die Möglichkeit der Unwirksammachung des Goldes (aus noch zu besprechenden Gründen) nicht mehr gegeben ist, die Gewalt über das Geldsystem verlieren und nicht mehr die Möglichkeit haben, es nach konjunkturpolitischen Gesichtspunkten zu regulieren.

### III.

Wenn auch bisher eine Wirkung der erhöhten Goldproduktion auf die Preise als sehr unwahrscheinlich gelten muß, so hat doch über einen längeren Zeitraum hinaus die Goldproduktion für die Preisentwicklung wahrscheinlich eine große Bedeutung. Es wurde die Meinung vertreten, daß die gegenwärtige Entwicklung der Goldproduktion eine längere Periode vorwiegend steigender Warenpreise einleiten werde, eine jener langfristigen Aufwärtsbewegungen der Preise, die die Statistik nach Ausschaltung der übergelagerten Konjunkturschwankungen in der historischen Entwicklung der Preise innerhalb des vorigen Jahrhunderts konstatieren konnte. Solche langfristige Preisbewegungen nach aufwärts waren etwa in der Zeit von 1850 bis 1873 und von 1896 bis zum Weltkrieg zu beobachten, während in der Zeit von 1820 bis 1850 und 1873 bis 1896 die Preisbewegung vorwiegend nach abwärts gerichtet war. Parallellaufend mit den sekulären Preisbewegungen ließ sich auch eine sekuläre Bewegung des Produktionsvolumens feststellen, das in Zeiten aufsteigender Preisentwicklung im Durchschnitt eine stärkere Tendenz nach aufwärts aufwies als in den Zeiträumen eines absteigenden Preistrends. Diese von der Statistik bloßgelegten Erscheinungen haben zu verschiedenen Erklärungsversuchen Anlaß gegeben, die in der Hauptsache zwei Linien verfolgen. Auf der einen Seite will man darin eine den Konjunkturzyklen analoge Erscheinung, sogenannte „lange Wellen“ der Konjunktur sehen. Diese Auffassung ist hauptsächlich von marxistischen Theoretikern (*De Wollf, Kondratieff*) vertreten worden. Der Goldproduktion, deren Entwicklung in Übereinstimmung mit den sekulären Preisbewegungen verläuft, kommt nach dieser Theorie eine sekundäre Bedeutung zu: Aufschwung der Goldproduktion wäre eher durch die Senkung der Warenpreise im vorhergegangenen Zeitraum des Preisabstieges bedingt, also selbst eine Folgeerscheinung der langen Wellen. Die andere Auffassung der sekulären Preisbewegungen geht dahin, daß sie einfach durch das raschere oder geringere Wachstum der Goldproduktion bedingt seien, das auf zu-

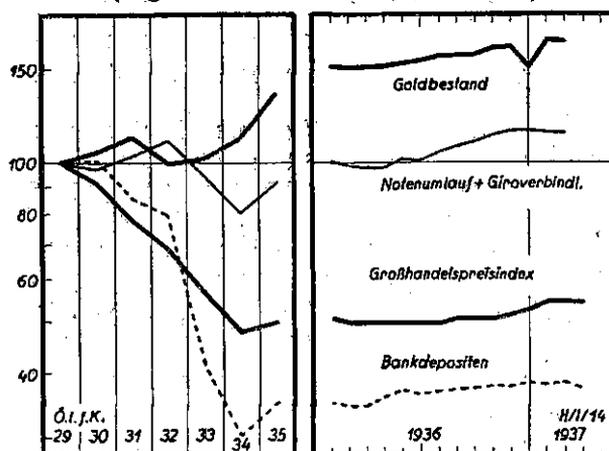
fälligen technischen Gründen (Verbesserung der Produktionsmethoden, Entdeckung neuer Lager) beruht<sup>1)</sup>. Eine Vermehrung der Goldproduktion aus den genannten Gründen muß, solange der Goldpreis in den wichtigen Währungen fix ist, dazu führen, daß immer mehr Gold der monetären Verwendung zufließt. Es ist naheliegend, daß das zu einer Steigerung der Warenpreise führt, die die Tendenz in sich trägt, die Steigerung der Goldproduktion wieder zu hemmen. Durch die Preissteigerung werden nämlich die Produktionskosten des Goldes, in Geld gerechnet, wieder erhöht. Es besteht also, solange der Goldpreis fix ist, über einen längeren Zeitraum hin die Tendenz, die Produktionskosten der Goldeneinheit auf dem gleichen Niveau zu halten (*John, a. a. O. S. 43*). Die Erklärung der sekulären Aufwärtsbewegungen der Warenpreise, die mit rascherer Zunahme der Goldproduktion zusammenfallen, liegt nach dieser Auffassung darin, daß eine technisch bedingte Senkung der Produktionskosten des Goldes so lange zur Steigerung der Produktion und daher Vermehrung des monetären Goldes führt, bis die Preissteigerung wieder ein Ansteigen der Goldproduktionskosten bewirkt.

### IV.

Der gegenwärtige Aufschwung der Goldproduktion beruht, zum Unterschied von früheren analogen Erscheinungen, nicht auf einer Senkung der Kosten, sondern auf einer Erhöhung des Preises von Gold. Ob die gegenwärtigen Voraussetzungen

<sup>1)</sup> Diese Auffassung wurde von *Jevons, Cassel, Woytinsky* und anderen vertreten und ist in neuerer Zeit von *E. John* (Goldinflation und Wirtschaftsentwicklung, Wien 1933) theoretisch begründet und mit statistischem Material belegt worden. John erklärt die sekulären Bewegungen in Produktion und Preisen aus der Wirkung, die die Goldproduktion auf dem Weg über die Vergrößerung der Bankreserven auf den Zinsfuß ausübt.

**Abb. 10. Wirtschaftsreihen der Vereinigten Staaten von Amerika in Gold**  
(Logarithmischer Maßstab; 1929 = 100)



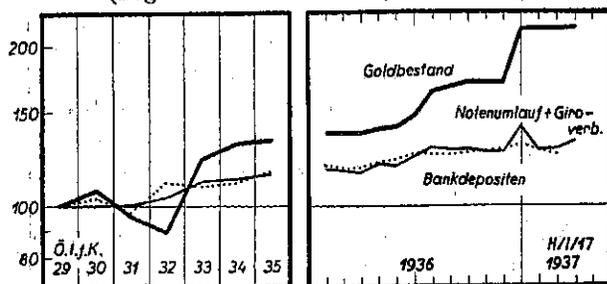
**Goldbestände einiger Notenbanken**

in % des monetären Weltgoldbestandes

	Ø 1929	Februar 1937
U. S. A. . . . .	39.0	52.2
Frankreich . . . . .	14.3	13.0
Großbritannien . . . . .	7.0	11.8
Schweiz . . . . .	1.0	3.0
Holland . . . . .	1.7	2.7
Schweden . . . . .	0.6	1.1
Polen . . . . .	0.7	0.3
Deutsches Reich . . . . .	5.2	0.1

zu einer Goldinflation, das heißt einer sekulären Aufwärtsbewegung des Preisniveaus führen, hängt natürlich gänzlich davon ab, welche Maßnahmen der Währungspolitik ergriffen werden. Wenn keine besonderen Vorkehrungen getroffen werden, dann dürfte das Ausmaß der Steigerung der Warenpreise, das sich in diesem Fall nach einem gewissen Zeitraum ergeben müßte, ziemlich bedeutend sein. Man ist jedoch heute im allgemeinen nicht geneigt, die Preisentwicklung und Währungspolitik durch die Zufälligkeiten der Goldproduktion beeinflussen zu lassen und wird auf ihre autonome Regelung nach Gesichtspunkten der Konjunkturpolitik nicht verzichten wollen. Als mögliche Dauerlösungen für das Problem einer Einschränkung des Goldüberflusses gibt es zweierlei Maßnahmen: Man kann entweder eine allgemeine Herabsetzung des Preises von Gold durchführen, wodurch die Spanne zwischen Preis und Kosten wieder herabgesetzt würde. Dabei würde man Sorge dafür tragen müssen, daß eine solche Maßnahme nicht deflationistisch wirkt; das könnte insoweit der Fall sein, als in vielen Ländern eine Aufwertung des Goldbestandes der Notenbanken vorgenommen wurde und die Wiederabwertung dieses Bestandes bei gleichbleibenden Deckungsvorschriften eine Kontraktion des Noten- und Girogeldumlaufes bedingen könnte. Das wäre jedoch kein unüberwindliches Hindernis, denn man könnte die Deckungsvorschriften zugleich mit dem Goldpreis ändern. Eine zweite Möglichkeit des Eingreifens liegt in der direkten staatlichen Kontrolle der Golderzeugung (die von der B. I. Z. besonders erwähnt wird) oder in ihrer Besteuerung, Maßnahmen, die natürlich eine enge Zusammenarbeit der Erzeugerländer voraussetzen. Die Besteuerung

**Abb. 11. Wirtschaftsreihen Großbritanniens**  
(Logarithmischer Maßstab; 1929 = 100)



würde darauf hinauslaufen, die Kosten entsprechend dem gestiegenen Preis zu erhöhen<sup>1)</sup>.

## V.

Das Problem des Goldes erhält seine besondere Dringlichkeit durch den Umstand, daß sich der Goldüberfluß heute auf bestimmte Länder konzentriert, in erster Linie die Vereinigten Staaten, dann auch England, Schweden usw. Es ist also eigentlich in erster Linie nicht die große Goldproduktion, sondern der Überfluß in bestimmten Ländern, also die ungleichmäßige Verteilung, die das Problem so dringlich macht. In Amerika wurde eine ganze Reihe von Maßnahmen ergriffen, um den Gefahren des Goldüberflusses vorzubeugen, wobei es sich jedoch nicht um Dauerlösungen des Problems handeln kann. Zunächst wurden die Reserven, die die Banken als Deckung im Ausmaß eines bestimmten Prozentsatzes ihrer Depositen in Gold zu halten verpflichtet sind, etappenweise erhöht, um die sogenannten Überschubreserven zu verringern. Die Erhöhungen erfolgten im August 1936, am 1. März 1937 und am 1. Mai 1937. Durch diese Änderungen der „Ratio“ sind die Pflichtreserven etwa auf den doppelten Betrag erhöht worden und es erübrigt jetzt nur noch eine Summe von 500 Millionen Dollar an Überschubreserven. Eine weitere Maßnahme war die „Goldsterilisierungspolitik“ des Schatzamtes, die im Dezember 1936 angekündigt wurde. Das Schatzamt begibt Obligationen und verwendet den Erlös zum Ankauf von Gold, das der monetären Verwendung entzogen wird. Auf diese Weise wurden etwa 700 Millionen Dollar des zugeströmten Goldes unwirksam gemacht. Alle diese Maßnahmen haben jedoch ihre

<sup>1)</sup> Vergleiche dazu *O. Morgenstern*, Goldpreisherabsetzung und Zinsfußpolitik, österreichische Zeitschrift für Bankwesen 1937, Heft 6.

**Goldbewegungen in Millionen Golddollar**

(Nettoeinfuhr = +, Nettoausfuhr = -)

	U. S. A.	Großbritannien	Britisch-Indien
1929	+ 175.1	- 73.8	+ 64.2
1930	+ 280.1	+ 23.7	+ 57.7
1931	+ 145.3	- 143.7	+ 95.9
1932	- 446.2	+ 84.6	- 195.7
1933	- 173.5	+ 677.4	- 126.0
1934	+ 668.6	+ 423.1	- 136.3
1935	+ 1.027.2	+ 218.4	- 95.6
1936	+ 659.5	+ 691.1	- 71.5
1936 I.	+ 26.9	+ 24.8	- 8.1
II.	- 9.8	+ 22.8	- 5.8
III.	+ 3.2	+ 28.2	- 4.5
IV.	+ 16.6	+ 45.5	- 6.1
V.	+ 100.4	+ 44.1	- 6.7
VI.	+ 164.1	+ 41.0	- 6.1
VII.	+ 9.1	+ 115.2	- 8.9
VIII.	+ 39.9	+ 166.2	- 4.7
IX.	+ 101.5	+ 89.7	- 4.9
X.	+ 129.2	+ 4.5	- 6.9
XI.	+ 44.8	+ 49.1	- 5.5
XII.	+ 33.7	+ 59.4	- 3.2
1937 I.	+ 71.6	- 15.1	- 5.0*
II.	+ 71.1	+ 72.2	-

\* Provisorische Ziffer

**Zahlungsbilanz Großbritanniens**

Mill. Pfund Sterling

	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936
1. Überschuß aus dem Warenimport . . .	381	386	408	287	263	294	261	347
2. Regierungszahlungen . . . . .	24	19	14	-24	-2	7	-2	.
3. Nettoertrag der Handelsmarine . .	130	105	80	70	65	70	75	95
4. Nettoertrag der Kapitalanlagen im Ausland . . . . .	250	220	170	150	160	175	185	195
5. Nettoeinnahmen aus dem Zinsendienst kurzfristiger Anleihen . . . . .	65	55	30	25	30	30	30	.
6. Nettoeinnahmen aus and. Quellen . .	15	15	10	15	10	10	10	.
Summe 2 bis 6 . . . .	484	414	304	236	263	292	298	.
Saldo aus Kred. und Debit. (Export +, Import -) . . . . .	+103	+28	-104	-51	± 0	-2	+37	-19
Überschuß v. Gold +	15	-5	+35	-15	-196	-133	-70	.
Gesamtsaldo . . . . .	+118	+23	-69	-66	-196	-135	-33	.

Grenzen. Die Reservehaltung der Banken kann nicht beliebig weiter gesteigert werden. Die Goldsterilisierung durch das Schatzamt findet ihre Grenzen in der Belastung des Budgets und in dem Einfluß, der durch die Inanspruchnahme des Kapitalmarktes auf den Zins ausgeübt wird. Man sucht deshalb nach einer dauernden Lösung und sieht als solche z. B. eine Herabsetzung des Goldpreises in Dollar an (analoge Maßnahmen werden auch in Schweden in Erwägung gezogen). Eine derartige Maßnahme könnte, wenn sie von einzelnen Ländern ergriffen wird — und nur dann könnte sie ja einen Einfluß auf die Verteilung des Goldes haben — unter Umständen ungünstige Rückwirkungen zeitigen. In erster Linie müßte die Ausfuhr des betreffenden Landes zurückgehen und das könnte je nach den Umständen für die ganze Konjunkturentwicklung von entscheidender Bedeutung sein. Das Gerücht von einer Aufwertung des Dollars hatte im vergangenen Monat schwere Erschütterungen der Warenmärkte zur Folge gehabt.

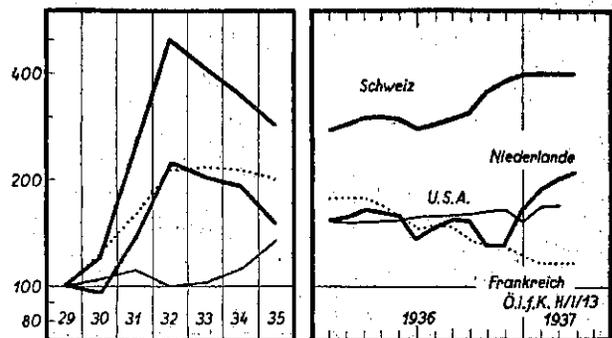
Welche Maßnahmen den Goldzustrom hemmen können, hängt natürlich davon ab, worin seine Ursachen zu suchen sind. Der ursprüngliche Anlaß für den Goldzustrom war die Abwertung des Dollars, die im Jahre 1934 zu einer starken Aktivierung der Handelsbilanz führte. Es wurde vorausgesehen — und es ist auch seinerzeit in diesen Berichten darauf hingewiesen worden (1933, Heft 12, S. 208) —, daß die durch die Abwertung bedingte Herabsetzung der amerikanischen Warenpreise in Gold einen Goldzustrom bedingen werde. Die Verhältnisse haben sich seither offenbar insofern geändert, als die Diskrepanz zwischen den amerikanischen Preisen und denen der Goldblockstaaten verringert wurde; im Verhältnis zu den englischen Preisen sind die amerikanischen jedoch gesunken.

Der Aktivsaldo der Zahlungsbilanz hat sich seit dieser Zeit verringert, im abgelaufenen Jahre wurde sogar ein Passivum ermittelt. Der Goldzustrom der letzten zwei Jahre beruht scheinbar im wesentlichen auf dem starken Kapitalzufluß in die Vereinigten Staaten. Je nachdem, ob man den Kapitalzustrom als vorübergehend oder dauernd ansieht, wird man die Sterilisierung des Goldes als ein geeignetes Mittel oder nur als vorläufigen Notbehelf ansehen können. Der Zustrom an kurzfristigem Kapital in die Vereinigten Staaten betrug 1936 403 Millionen Dollar gegen 969 Millionen Dollar im Jahre 1935, der an langfristigem Kapital jedoch 792 Millionen Dollar gegen 442 Millionen Dollar im Jahre 1935. Der gesamte Kapitalzufluß in den Jahren 1935 und 1936 entsprach ungefähr dem Goldzustrom. Bei weiterem Anhalten dieser Kapital- und Goldbewegung wird eine von verschiedenen Alternativen ergriffen werden müssen: Entweder man läßt es in Amerika zu einer Preissteigerung kommen, durch welche der Goldzustrom gehemmt würde, oder man erreicht dasselbe mittels einer Aufwertung, oder man bringt auf irgendeine Weise den Kapitalzustrom zum Stillstand. Das letztere ist durch scharfe Maßnahmen gegen die Kapitaleinfuhr versucht worden (Besteuerung der Einkommen des Auslandes aus dem Besitz amerikanischer Wertpapiere).

Gegenwärtig ist der Zustrom an Gold, der sich in den letzten Jahren in den Vereinigten Staaten ergeben hat, seiner gefährlichen Wirkungsmöglichkeit beraubt; die derzeit bestehenden Überschußreserven ermöglichen zwar eine gewisse Kreditexpansion, die Bestände der Federal Reservebanken an Wertpapieren sind jedoch gerade so groß, daß sie nötigenfalls durch offene Marktpolitik jede Expansion der Mitgliedsbanken verhindern können. Sollte der Kapitalstrom jedoch weiter andauern, dann wird der Goldüberfluß in Amerika bald wieder akut werden.

**Abb. 12. Goldbestände der Notenbanken in Gold**

(Logarithmischer Maßstab; 1929 = 100)



Zeit	Durchschnittliche Geldsätze				Kurs des Schilling in Zürich in % der Parität (5)	Nationalbank (1)						Kapitalmarkt																			
	Privatdiskont		Lombardkredit an der Wiener Börse (2)			Privatearingumsätze (3)		Notenumlauf		Giroverbindlichkeiten		Gesamte valutafache Deckung (7)		Deckungsverhältnis (7)		Wechselportefeuille		Börse													
	% p. a.		% p. a.			%		Mill. S.		Mill. S.		%		%		Mill. S.		Kurswert (1)													
	1 2		3			4		5 6		7 8		9		10 11		34 Industrieffekten (1)															
	1 2		3			4		5 6		7 8		9		10 11		Kursindex festverzinslicher Werte (16)															
1920	7.08	8.30	—	100.0	934	117	110	725	70.3	205	101	98.8	99.8	6.8	810	1070	43	86	174	61	288	57	57	16							
1930	4.94	6.48	—	99.7	916	115	130	814	77.6	123	61	80.5	99.9	6.6	819	893	36	94	154	60	215	34	35	17							
1931	4.63	6.64	—	99.5	994	125	171	628	55.4	434	203	60.9	98.7	7.0	807	654	27	70	109	44	144	22	25	15							
1932	—	9.08	100.0	93.0	915	115	190	215	19.4	726	345	51.7	86.8	8.4	808	570	23	60	83	45	114	20	23	19							
1933	—	7.05	179.9	78.8	853	107	196	193	18.5	252	126	43.0	90.3	7.7	807	478	22	42	57	25	98	15	20	20							
1934	—	6.30	222.1	92.5	910	114	209	256	22.9	261	131	47.9	98.5	7.3	784	462	21	39	56	29	89	14	19	21							
1935	—	5.43	249.5	100.4	885	111	282	324	27.7	233	116	63.6	107.4	6.4	762	557	34	52	77	33	123	21	19	28							
1936	—	5.00	243.8	98.6	883	111	290	340	29.0	218	108	80.9	109.0	5.9	728	707	42	63	103	41	207	24	23	32							
1936 I.	—	5.00	272.7	98.3	876	111	314	352	29.6	225	96	71.6	109.7	6.4	739	602	39	56	86	33	143	23	21	32							
1936 II.	—	5.00	221.6	98.5	865	113	292	317	27.4	223	114	75.9	106.9	6.2	736	645	40	56	95	37	166	24	23	31							
1936 III.	—	5.00	267.0	97.8	878	114	284	323	27.8	219	124	76.8	106.4	6.1	735	672	39	60	97	37	185	23	23	31							
1936 IV.	—	5.00	238.6	97.4	883	114	277	323	27.8	219	118	83.9	106.8	6.0	735	747	42	64	103	41	227	25	25	31							
1936 V.	—	5.00	227.3	99.6	897	115	263	324	27.9	218	114	77.2	105.9	6.1	731	683	39	60	95	40	191	22	22	31							
1936 VI.	—	5.00	215.9	99.5	885	112	289	331	28.2	220	114	76.9	106.6	6.1	727	673	39	61	93	40	196	22	22	31							
1936 VII.	—	5.00	204.6	99.7	886	109	285	330	28.2	221	102	76.4	106.6	6.0	725	675	39	63	94	39	202	21	21	31							
1936 VIII.	—	5.00	193.2	99.7	897	109	300	358	29.9	219	108	79.7	106.9	5.9	724	699	42	64	99	39	215	23	22	31							
1936 IX.	—	5.00	227.3	99.2	880	111	334	376	31.0	216	122	81.1	108.2	5.8	721	702	43	63	103	41	216	23	22	31							
1936 X.	—	5.00	397.7	97.9	891	110	279	359	30.7	213	106	86.0	117.0	5.4	722	758	45	67	116	47	235	25	24	34							
1936 XI.	—	5.00	238.6	97.9	861	107	300	348	30.0	209	100	91.7	116.6	5.4	722	803	49	69	128	50	250	27	25	35							
1936 XII.	—	5.00	221.6	98.0	897	107	258	344	29.7	208	83	93.2	116.8	5.3	723	821	49	71	129	53	258	29	25	37							
1937 I.	—	5.00	215.9	98.3	846	107	297	341	29.9	206	88	95.1	115.4	5.3	717	847	49	63	132	56	285	32	25	35							
1937 II.	—	5.00	227.3	98.9	826	108	310	349	30.7	202	103	100.8	115.3	5.4	720	917	54	60	142	60	321	42	27	35							
1937 III.	—	5.00	250.0	99.1	841	109	294	341	30.0	199	113	101.0	115.8	5.4	719	947	53	60	139	60	355	42	26	35							
1937 IV.	—	5.00	255.7	99.2	834	108	300	338	29.8	197	107	95.4	114.2	5.4	719	886	51	59	132	54	315	39	25	35							
1937 V.	—	5.00	—	—	846	108	287	339	29.9	195	102	92.1	113.9	5.4	712	837	50	59	126	52	285	35	25	35							

Zeit	Kapitalmarkt																																															
	Börse										Umlauf an		Spareinlagen bei den Sparkassen (1)										Giroumsätze (2)																									
	Kurswert in % des Nominalkapitals (1)		Ausbezahlte Dividenden (2)		Rendite der Aktien (3)		Variable Rendite (4)		Geldumsätze aus dem Effektenverkehr (5)		Arrang. Schlüsse (6)		Vom Wr. Giro- und Cassenverein abgeführte Umsätze (7)		Gesamtertrag d. Effektenumsatzsteuer (8)		Plandbriefen (9)		Kommunalobligationen (10)		Spareinlagen insgesamt (11)		Wien		Niederösterreich		Oberösterreich		Salzburg		Steiermark		Kärnten		Tirol		Vorarlberg		Bürgenland		Österreichische Nationalbank			Postsparkasse		Wiener Giro- und Cassenverein		Saldierungsverein
	d. a. d. Börsennot. österr. Aktien (1)		%		%		%		Mill. S.		1929-1932-100		1000 S		1000 S		1000 S		1000 S		1000 S		1000 S		1000 S		1000 S		1000 S		1000 S		1000 S		1000 S		1000 S		1000 S		1000 S							
	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51																					
1920	132	4.240	4.5	5.5	56.6	19	9.2	55	181	64	2119	623	257	161	48.1	160	42.3	62.6	23.3	1.8	4149	130	2069	127	2793	134	342																					
1930	109	4.034	4.4	6.2	42.8	16	5.6	39	220	79	2419	728	286	175	51.8	175	51.8	71.3	28.3	2.6	4093	128	2173	133	2636	127	343																					
1931	81	3.247	3.5	5.9	41.0	17	4.2	33	294	149	2025	713	289	175	51.6	169	54.0	74.1	28.7	2.6	4140	130	2080	127	1959	94	257																					
1932	71	1.874	2.6	5.1	15.1	6	2.0	15	310	174	1959	713	264	165	44.0	158	44.0	65.4	26.6	2.9	3431	108	1878	115	1340	64	213																					
1933	59	1.286	3.2	5.3	18.8	10	1.6	14	300	174	2015	760	279	165	43.7	159	43.2	66.0	27.5	3.0	3066	96	1786	110	1335	64	189																					
1934	59	1.311	3.7	5.5	21.2	20	1.8	15	347	201	2087	739	277	170	44.3	156	43.8	66.6	29.2	3.0	2227	70	1895	116	775	37	165																					
1935	73	1.422	3.6	5.2	30.5	24	3.0	20	354	205	2249	798	294	184	49.4	166	45.9	74.8	34.0	3.1	2057	64	2005	123	536	26	196																					
1936	97	1.665	2.9	4.4	48.0	26	7.2	30	336	192	2331	833	304	195	54.3	170	47.9	81.1	35.0	3.9	2244	70	2047	125	531	26	204																					
1936 I.	81	2.268	3.4	4.8	31.1	23	3.3	20	345	202	2328	826	302	192	51.7	171	47.5	78.1	35.4	3.9	2254	72	2057	122	495	24	197																					
1936 II.	88	732	3.2	4.6	49.4	31	9.2	24	343	202	2347	837	305	194	53.3	172	47.9	79.3	35.8	3.9	2181	77	1875	124	518	27	180																					
1936 III.	91	1.747	3.1	4.6	60.0	30	9.6	28	336	201	2352	840	305	196	53.1	172	48.0	81.3	36.0	3.9	2141	68	1872	118	506	24	201																					
1936 IV.	102	3.130	2.7	4.3	56.6	27	9.4	39	335	200	2337	837	304	195	52.9	170	47.8	81.4	35.8	3.9	2244	71	1983	125	519	25	205																					
1936 V.	93	3.890	3.0	4.5	39.0	19	4.0	38	336	199	2327	836	303	195	52.7	169	47.5	81.0	35.7	3.8	2129	69	1913	118	491	24	194																					
1936 VI.	93	4.304	3.0	4.5	30.8	17	3.9	19	335	196	2331	834	303	195	52.8	169	47.4	80.8	35.8	3.9	2077	65	1893	119	480	23	201																					
1936 VII.	93	350	3.0	4.5	28.9	15	2.5	21	334	195	2338	839	304	195	54.1	169	47.8	81.0	36.8	3.9	2242	67	2119	122	517	23	214																					
1936 VIII.	97	420	2.9	4.4	23.3	13	3.3	19	334	195	2347	839	307	197	56.3	170	48.4	82.5	36.3	3.9	2148	69	2002	124	489	25	211																					
1936 IX.	97	880	2.9	4.4	41.6	26	6.9	17	332	180	2336	838	308	197	57.1	172	48.4	82.5	34.7	3.9	2260	71	2075	133	536	27	221																					
1936 X.	105	40	2.7	4.1	90.9	46	11.3	31	333	180	2295	822	302	195	56.4	169	48.0	82.0	33.0	4.0	2551	70	2318	137	720	33	205																					
193																																																

Zeit	Kapitalmarkt					Insolvenzen in Österreich		Firmenbewegungen im Wiener Handelsregister			Landwirtschaft										Öffentliche Abgaben						
	Postsparkasse		Neugründungen u. Kapitalerhöhungen von A. G. und G. m. b. H.	Gerichtl. Ausgleiche	Konkurse	Exekutionsanträge beim Exekutionsgericht Wien		Neueintragungen	Löschungen	Ertragsindex der Schweine-wirtschaft	Index der landwirtschaftlichen Kaufkraft	Viehautrieb Wien				Einfuhr		Ausfuhr		Gesamtertrag der öffentlichen Abgaben	Ertrag der allgemeinen Erwerbsteuer	Ertrag der Einkommensteuer d. Selbstzähler	Zolleinnahmen	Einnahmen des Staatslotterimonopols	Einnahmen des Salzmonopols		
	Zahl der Scheckkonten	Scheckguthaben pro Konto				in 1000	in 1000					in 1000	in 1000	in 1000	in 1000	in 1000	in 1000	in 1000	in 1000							in 1000	in 1000
	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	
1929	126.9	1454	8.6	38	11	23.3	59	100	10.8	100	11.2	3.8	62.0	5.8	195	60	142	29	50	895	97	4.94	9.33	23.7	3.92	2.77	
1930	129.0	1345	4.4	52	13	27.3	62	302	15.9	87	8.5	3.1	61.1	8.2	212	59	167	33	49	1245	97	4.74	9.01	24.0	4.51	2.59	
1931	127.9	1377	2.8	67	15	28.6	55	111	14.8	102	10.2	5.2	75.5	21.6	252	46	255	36	43	1052	95	3.91	7.29	22.3	4.93	2.61	
1932	130.2	1303	2.5	87	21	30.0	46	120	16.1	121	9.8	8.4	55.8	22.4	226	47	246	30	25	488	87	3.26	5.76	19.2	5.59	2.41	
1933	130.9	1169	18.0	63	19	28.7	35	74	19.1	106	8.3	6.6	57.0	26.7	245	45	196	25	31	577	81	2.67	4.83	15.0	4.40	2.43	
1934	129.3	1363	7.7	37	14	26.4	29	68	11.8	108	7.5	5.5	62.8	35.1	195	37	166	28	44	629	84	2.18	4.31	15.0	4.29	2.21	
1935	128.0	1638	4.2	16	11	23.8	27	65	9.8	110	7.6	5.8	54.7	20.3	156	33	144	20	84	931	90	2.86	3.98	14.8	4.37	2.35	
1936	126.7	1765	6.8	17	10	22.7	31	68	9.0	108	6.9	5.2	51.3	16.0	147	31	150	22	158	1638	99	2.63	4.95	15.0	4.67	2.42	
1936 I.	127.6	1754	5.1	17	10	24.3	39	93	8.3	107	7.2	5.7	45.5	11.2	141	32	173	24	193	2045	102	2.06	3.68	14.4	4.93	2.92	
1936 II.	127.4	1835	6.1	18	11	24.5	33	76	8.3	105	6.8	5.2	46.4	13.2	96	21	150	20	180	1178	93	1.96	3.20	13.9	5.27	2.42	
1936 III.	127.0	1926	8.2	19	11	23.7	38	92	8.2	104	8.4	6.7	63.3	22.3	137	30	156	21	181	1194	90	3.95	6.60	13.6	5.09	2.92	
1936 IV.	126.9	1809	10.7	19	11	23.1	45	101	8.8	106	6.3	5.1	46.7	17.7	123	25	149	22	169	1095	104	2.17	3.47	15.3	5.47	2.52	
1936 V.	126.7	1719	7.5	15	10	23.3	33	65	9.1	108	6.6	5.2	49.6	19.1	161	32	136	19	211	1910	87	2.13	3.49	13.7	2.36	2.04	
1936 VI.	126.6	1682	0.9	18	11	24.2	26	49	10.2	109	7.5	5.8	59.9	21.9	126	24	130	17	127	1265	93	4.05	6.49	14.6	4.83	2.04	
1936 VII.	126.5	1687	5.3	17	8	23.2	33	66	10.5	110	6.2	4.2	45.4	13.9	194	38	108	16	112	1302	102	1.71	4.65	13.7	4.95	2.07	
1936 VIII.	126.6	1768	0.6	11	9	18.1	14	29	10.0	110	7.6	5.3	47.8	12.2	188	39	132	20	133	1907	94	1.49	4.14	15.9	4.86	2.46	
1936 IX.	126.6	1769	0.7	17	9	21.8	16	29	9.8	111	6.2	4.5	57.9	14.3	128	27	159	24	124	1599	98	3.36	7.84	15.4	5.09	2.20	
1936 X.	126.3	1779	8.7	13	8	23.0	33	42	8.8	109	6.9	5.2	48.2	13.0	214	46	158	25	147	2159	110	2.16	3.75	17.1	5.29	2.45	
1936 XI.	126.1	1664	23.4	17	11	22.1	35	65	7.9	110	7.8	5.6	46.3	12.2	117	26	174	27	177	2333	99	2.05	3.71	17.1	2.36	2.47	
1936 XII.	125.9	1789	1.8	19	12	21.4	31	112	8.0	108	5.5	4.1	58.5	21.2	133	32	174	27	154	1687	113	4.50	8.41	15.7	5.65	2.64	
1937 I.	125.9	1663	4.9	21	9	21.1	48	73	8.0	104	6.7	5.3	44.0	15.1	116	30	166	26	209	1964	100	2.45	4.12	16.5	5.13	2.81	
1937 II.	125.8	1612	5.7	18	10	19.2	37	73	8.3	104	5.4	4.8	45.1	17.4	201	50	129	21	230	2042	88	2.09	3.40	12.8	5.21	2.47	
1937 III.	125.6	1708	3.3	19	13	22.3	31	56	8.4	99	7.9	5.9	59.4	20.7	284	69	148	25	99	2428	99	4.28	7.07	14.8	5.57	2.76	
1937 IV.	125.5	1646	7.4	18	12	22.6	45	65	8.4	98	6.4	5.1	44.5	16.2	284	69	148	25	100	2718	100	2.30	4.04	13.7	5.47	2.52	

Zeit	Preise													Löhne				Preise				Umsätze					
	Indexifizieren																	Durchschnittspreis in S je q <sup>2</sup>				Indexziffer des allgemeinen Geschäftsganges					
	Großhandel	Kleinhandel	Lebenskosten	Reagible Preise	Gebundene Preise	Inland Weltmarkt	Agrarstoffpreise	Industrie-stoffpreise	Inland Weltmarkt	Inlandbestimmte Preise	Auslandbestimmte Preise	Baumaterialpreise	Baukosten	Brennstoffpreise	Eisenwarenpreise	Papierpreise	Bauindustrie	Metallind., Großbetr., Akkord	Bäckergewerbe	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr von Rohstoffen	Ausfuhr von Fertigwaren	Preisniveaus der Kleinhandels-geschäfte gegenüber den Großhandelspreisen (10 Lebensmittelpreise)			
																								102	103	104	
B. A. f. St.													1931 = 100				1931 = 100				1929-1931 = 100						
L. H. 1914 = 100	1914 = 100	VII. 1914 = 100	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101	102	103	104	
1929	130	147	111	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1930	117	145	111	83	98	84	77	96	88	93	76	102	112	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1931	109	138	106	58	98	80	59	79	68	79	58	101	115	96	93	75	70	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1932	112	144	108	49	103	86	52	71	57	72	58	99	106	104	88	70	90	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1933	108	142	105	58	104	77	50	73	60	73	61	86	103	96	96	61	86	96	96	96	96	96	96	96	96	96	96
1934	110	142	105	58	104	79	48	74	57	74	63	84	97	101	98	58	78	96	96	96	96	96	96	96	96	96	96
1935	110	140	105	57	105	81	53	74	59	74	64	83	88	102	93	56	71	95	96	96	96	96	96	96	96	96	96
1936	109	138	105	63	104	83	55	77	64	76	69	78	85	103	98	70	71	95	96	96	96	96	96	96	96	96	96
1936 I.	108	139	106	61	105	81	50	76	63	76	67	83	85	105	98	56	71	95	96	96	96	96	96	96	96	96	96
1936 II.	107	138	105	61	105	79	50	76	63	76	67	79	85	105	98	56	71	95	96	96	96	96	96	96	96	96	96
1936 III.	107	138	104	62	105	79	50	76	63	76	68	79	85	105	98	71	71	95	96	96	96	96	96	96	96	96	96
1936 IV.	108	138	104	62	105	80	50	75	63	75	68	79	85	102	97	71	71	95	96	96	96	96	96	96	96	96	96
1936 V.	108	138	104	62	104	81	48	75	63	75	68	79	85	102	97	71	71	95	96	96	96	96	96	96	96	96	96
1936 VI.	109	139	106	60	104	82	48	75	63	75	68	79	85	102	97	71	71	95	96	96	96	96	96	96	96	96	96
1936 VII.	110	138	104	61	104	83	56	76	63	75	68	79	85	102	97	71	71	95	96	96	96	96	96	96	96	96	96
1936 VIII.	109	138	105	62	104	84	61	77	64	76	67	77	85	102	97	71	71	95	96	96	96	96	96	96	96	96	96
1936 IX.	110	138	105	62	104	86	60	77	65	77	67	77	85	102	99	71	71	95	96	96	96	96	96	96	96	96	96
1936 X.	111	138	105	65	104	87	60	80	64	78	68	77	85	102	100	78	78	95	96	96	96						

Zeit	Umsätze 2)																										
	Lebensmittel 20)					Schlachtungen in Wien				Indexziffern			Zufuhren nach Wien														
	Konfektion	Schäbe	Hausrat	Punzierungen	Inserate (1928-1931 = 100)	Rinder	Kalber	Fleischschweine	Fettschweine	Fleischzufuhren i. d. Großmarkthalle	Butter 20)	Eier 20)	Gemüse	Kartoffeln	Zuckerabsatz in Österreich	Milchanlieferung nach Wien	Bier	Wein	Brautwein	Rohmaterialien aus dem Tabakverschleiß	Ertrag der Warenumsatzsteuer	Stromverbrauch in Wien	Davon durch Private	Gasverbrauch in Wien	Davon durch Private	Brennstoffverbrauch für Hausbrand und Klein-gewerbe in Österreich	Brennstoffverbrauch in Wien
	1923-1931 = 100					1000 Stück				1923-1931 = 100			1000 q		100 t	1000 hl	1000 hl		Mill. S	Mill. kwH	Mill. m³	1000 t					
105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124	125	126	127	128	129	130	131	132
1920	175	123	114	178	122	12.5	1.9	33.4	24.1	110	98	99	111	57	180	251	74	22	30	21	48	34	27	25	202	291	
1930	174	115	176	174	115	10.8	1.4	29.1	28.8	109	103	127	114	60	161	247	75	21	30	21	47	33	26	25	131	225	
1931	108	106	120	117	107	10.7	1.7	43.1	28.7	86	99	114	110	55	169	228	95	20	29	18	45	31	27	23	162	225	
1932	101	77	100	89	67	8.8	1.3	32.6	26.7	89	96	109	111	53	152	226	92	17	27	15	42	29	27	25	143	202	
1933	94	72	97	66	63	7.0	1.1	30.3	27.4	82	99	95	104	52	148	227	84	15	26	11	40	27	26	24	126	186	
1934	87	70	84	58	41	6.5	0.8	29.8	21.5	66	104	77	116	44	143	226	81	15	26	12	38	26	25	22	110	159	
1935	87	76	90	63	42	6.8	0.9	29.1	25.0	66	111	76	98	39	144	225	80	18	24	12	40	27	22	21	112	158	
1936	85	76	73	65	42	6.8	0.9	23.2	25.0	64	88	67	122	43	143	229	196	80	17	24	12	41	29	25	21	101	152
1936 I.	80	85	59	77	39	7.7	0.7	20.3	25.0	56	92	73	73	27	118	230	136	88	15	21	13	47	33	29	26	109	179
1936 II.	81	97	66	69	48	6.9	0.7	19.7	23.9	52	91	71	71	23	116	238	143	74	14	21	12	43	29	26	23	96	158
1936 III.	77	81	79	62	34	6.9	0.8	29.5	27.7	49	100	60	76	26	129	238	155	76	14	24	11	42	30	27	23	64	121
1936 IV.	86	70	78	70	47	7.1	0.6	24.1	19.9	61	111	96	121	35	125	229	182	84	16	23	12	39	27	25	23	47	94
1936 V.	84	76	70	67	37	7.4	0.6	25.4	20.7	59	86	58	127	49	124	236	218	76	15	24	11	37	25	25	21	57	104
1936 VI.	74	68	69	63	44	6.4	0.3	30.6	24.3	54	90	53	119	34	142	232	243	80	17	25	11	35	24	22	19	59	94
1936 VII.	86	61	66	63	46	6.6	0.5	21.3	22.0	73	97	71	174	66	180	241	269	84	19	27	12	36	25	20	16	92	120
1936 VIII.	85	60	75	65	37	6.6	0.5	23.6	31.1	65	63	62	166	51	145	238	252	73	22	26	12	36	24	21	33	96	147
1936 IX.	85	82	78	61	46	6.4	0.9	19.4	26.0	91	93	89	180	65	200	216	200	82	19	24	12	40	28	22	129	182	
1936 X.	89	79	93	60	39	7.5	0.7	20.1	25.7	73	77	61	129	62	188	223	146	154	20	24	14	47	33	26	22	162	200
1936 XI.	83	74	72	59	46	6.8	0.8	24.2	30.6	65	76	64	113	45	131	214	132	86	16	23	14	48	35	29	28	156	216
1936 XII.	101	70	67	63	46	6.2	0.7	20.0	23.3	74	80	70	114	38	113	226	153	112	17	26	15	50	35	27	23	148	212
1937 I.	79	75	62	66	40	7.3	0.7	20.7	21.6	64	69	64	66	24	162	227	120	85	14	21	13	48	34	29	25	138	204
1937 II.	80	85	62	67	42	6.6	0.7	22.3	19.1	56	68	62	73	22	123	208	122	74	14	21	12	43	31	29	23	115	175
1937 III.	81	87	61	68	38	8.4	0.8	32.9	19.5	54	91	95	110	36	138	237	154	87	13	24	12	44	31	27	22	76	140
1937 IV.	81	87	61	68	38	8.4	0.8	32.9	19.5	54	91	95	110	36	138	237	154	87	13	24	12	44	31	27	22	76	140
1937 V.	63	60	62	55	71	7.3	0.6	24.9	18.4	67	76	67	102	42	126	227	126	93	14	23	12	41	26	26	23	148	212

Zeit	Umsätze 2)													Produktion 2)																				
	Bauabsatz in Österreich					in Wien				Fremdenverkehr				Produktionsindex (1929 = 100)	Stromerzeugung in Österreich (1929 = 100)	Gaserzeugung in Wien			Steinkohle	Braunkohle	Eisenerz	Roh Eisen	Rohstahl	Walzware + Absatz von Halbzeug	Baumwollgarn	Erzeugung je Spindel	Rohmaterialbedarf der Webereien	Holzschliff	Zellulose	Papier	Pappe	Bier (Stierwürze) in 1000 hl	Eisenindustrie in % des Normalbestandes	Baumwollspinnereien
	Mill. kg	1000 Personen	Beförderte Personen Mill. 10.000	1000 Personen		überhaupt	aus dem Ausland	überhaupt	aus dem Ausland	ausgewählter Fremdenerte der Länder	In Wien	Produktionsindex (1929 = 100)	Stromerzeugung in Österreich (1929 = 100)	Mill. m³	1000 t			1923-1932 = 100	in % der Vollbeschäftigung	1923-1931 = 100	Waggons					Bier (Stierwürze) in 1000 hl	Eisenindustrie in % des Normalbestandes	Baumwollspinnereien (1923-1931 = 100)						
	133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160						
1920	869	640	52.3	184	53	35	81	101	27	17	294	156	144	143	146	78	170	105	868	1870	1913	455	436	102	119									
1930	897	656	50.3	254	46	30	69	97	28	18	255	98	89	104	107	77	102	110	862	1779	1752	492	424	86	113									
1931	900	647	47.6	257	53	37	60	94	28	19	249	43	47	68	70	72	96	121	801	1796	1751	247	332	21	95									
1932	11	903	639	43.6	241	36	24	60	94	28	18	259	25	30	39	40	68	95	118	695	1664	1675	189	257	14	81								
1933	11	815	620	39.1	187	34	22	62	92	27	20	251	22	28	43	41	68	98	109	732	1850	1671	238	191	17	97								
1934	11	784	618	37.6	165	119	25	29	19	68	96	25	21	238	39	41	59	60	83	722	139	667	1988	1657	269	262	32	89						
1935	11	750	580	39.9	146	142	36	32	22	77	101	23	22	248	64	61	73	71	90	141	152	677	2119	1644	411	195	32	139						
1936	12	718	598	39.9	144	155	47	35	26	81	101	25	20	241	85	78	86	85	96	160	168	634	2118	1489	435	193	37	153						
1936 I.	9	615	615	39.1	151	72	17	24	14	82	100	28	22	290	85	74	85	88	107	163	166	568	2185	1392	238	196	31	192						
1936 II.	8	623	623	38.4	149	92	28	22	14	84	103	27	22	246	77	80	84	87	103	181	175	532	1870	1293	251	215	47	170						
1936 III.	10	628	628	41.3	164	90	23	32	20	78	103	27	21	224	93	85	106	105	106	168	173	500	1866	1359	307	273	44	154						
1936 IV.	10	677	677	40.6	153	91	18	30	20	84	101	25	20	208	83	81	103	104	106	162	191	712	2187	1431	449	269	47	139						
1936 V.	12	677	677	42.8	146	120	21	32	22	81	101	25	20	199	79	79	89	96	100	145	149	777	2059	1463	582	245	42	125						
1936 VI.	13	1067	637	40.1	136	186	47	35	22	78	101	21	19	197	80	78	89	88	83	137	162	684	2038	1355	492	215	44	128						
1936 VII.	15	1079	512	36.8	127	341	126	44	36	80	102	21	20	225	93	81	90	98	83	136	177	745	2122	1558	614	214	39	122						
1936 VIII.	16	802	539	35.3	105	421	163	58	50	77	102	21	20	223	85	74	77	77	79	147	167	708	2172	1355	445	139	30	138						
1936 IX.	14	637	582	39.4	149	211	70	57	45	78	102	23	20	250	87	76	81	76	92	157	176	613	2133	1480	336	63	30	151						
1936 X.	12	613	613	43.7	158	93	20	37	25	81	102	28	21	285	82	82	77	74	97	173	177	764	2285	1675	433	162	28	171						
1936 XI.	11	588	588	40.2	147	83	9	28	17	82	100	29	19	274	88	77	63	64	103	184	157	799	2204	1563	227	118	24	170						
1936 XII.	10	570	570	40.8	155	84	24	27	17	91	101	29	19	277	87	74	78	65	97	163	143	607	2299	1929	847	151	36	174						
1937 I.	10	526	526	38.1	138	83	22	26	17	87	105	29	19	274	98	88	118	107	155	159	533	2177	1559	247	178	80	192							
1937 II.	9	542	542	35.8	137	96	35	25	15	94	112	29	19	269	100	77	117	98	165	164	587	2431	1781	241	200	84	200							
1937 III.	11</																																	

Zeit	Produktion																	Arbeitsmarkt																
	Lagerhaltung <sup>1)</sup>		Brennstoffbedarf <sup>2)</sup>															Gegen Krankheit Versicherte <sup>3)</sup>		Gegen Arbeitslosigk. Versicherte <sup>3)</sup>		Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose <sup>3)</sup>		Unterstützte Arbeitslose <sup>1) 2)</sup>					Altersrentner <sup>3)</sup>		Wien <sup>3)</sup>			
	Baumwollspinnereien (1923-1931 = 100)	Lagerhäuser der Gemeinde Wien Versicherungsamt	Industrie und Landwirtschaft überhaupt	Landwirtschaft	Nahrungsmittelind.	Eisen- u. Metallind.	Chemische Industrie	Keramikische und Glasindustrie	Baustoffe	Textil	Lederindustrie	in Österreich	in Wien <sup>2)</sup>			in Österreich	in Wien		in Österreich insgesamt <sup>2)</sup>	in Wien	in Österreich	in Wien	Österreich ohne Wien	in Österreich	in Wien	Neuanmeldungen Stellensuchender	Neuanmeldungen offener Stellen	Vermittlungen						
													Mil. s	1000 t	Mil. Pers.		1000 Pers.	1929 = 100											1000 Personen	1923-1933 = 100	1000 Personen	1923-1933 = 100	1000 Personen	Andrangsziffer <sup>1)</sup>
	1923-1931 = 100	1923-1931 = 100	1923-1931 = 100	1923-1931 = 100	1923-1931 = 100	1923-1931 = 100	1923-1931 = 100	1923-1931 = 100	1923-1931 = 100	1923-1931 = 100	1923-1931 = 100	1923-1931 = 100	1923-1931 = 100	1923-1931 = 100	1923-1931 = 100	1923-1931 = 100	1923-1931 = 100	1923-1931 = 100	1923-1931 = 100	1923-1931 = 100	1923-1931 = 100	1923-1931 = 100	1923-1931 = 100	1923-1931 = 100	1923-1931 = 100	1923-1931 = 100	1923-1931 = 100	1923-1931 = 100	1923-1931 = 100	1923-1931 = 100				
161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177	178	179	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191				
1920	113	8:8	351	6:5	34	128	20	10:7	36	26	3:4	636	700	1124	554	84	192	82	164	67	97	86	81	89	38	14	31:7	15:4	13:9	232				
1930	91	7:3	279	4:0	31	84	15	9:7	40	19	3:2	606	95	1074	523	705	243	102	207	83	124	107	100	113	49	17	33:1	13:5	11:7	279				
1931	78	8:0	246	4:0	32	59	15	8:0	34	19	3:1	556	87	966	476	130	301	125	253	96	157	131	116	142	60	21	33:2	11:2	9:9	341				
1932	88	7:4	210	3:3	28	40	14	6:6	26	17	2:6	485	77	828	408	163	378	163	309	116	193	159	139	174	70	24	31:0	7:6	7:2	452				
1933	72	4:7	206	2:9	26	40	15	5:0	19	19	2:6	445	70	727	373	175	406	185	329	131	199	170	157	180	79	28	27:7	7:0	6:7	445				
1934	79	5:7	215	2:4	27	50	14	5:9	19	18	2:1	439	69	724	369	167	370	185	288	123	165	150	148	150	85	31	29:6	7:1	6:8	459				
1935	86	5:0	230	2:4	25	59	15	6:8	24	19	2:1	459	72	774	390	152	349	176	262	111	151	137	135	138	90	34	28:1	9:5	9:2	352				
1936	111	5:2	227	2:3	22	63	14	7:3	25	19	2:1	456	72	780	389	152	350	173	259	107	152	134	129	138	93	35	28:5	9:6	9:2	339				
I.	84	9:4	236	1:7	19	67	16	8:4	12	24	2:5	435	72	719	367	149	415	194	305	120	184	129	128	129	92	34	35:7	6:8	6:5	526				
II.	106	8:6	213	1:4	18	61	13	6:9	11	20	2:7	421	72	719	367	149	416	194	322	124	197	129	128	131	92	34	22:2	6:4	6:1	345				
III.	102	7:0	209	1:0	18	65	13	6:3	16	19	2:1	451	73	753	383	152	392	186	314	121	193	132	129	135	92	34	22:1	11:5	10:9	192				
IV.	107	6:0	200	1:0	16	62	12	7:0	22	15	1:8	457	72	780	389	154	358	177	282	113	169	136	131	139	92	34	23:4	11:6	11:3	202				
V.	118	5:4	206	2:0	16	60	11	7:9	31	14	1:6	481	71	802	394	155	333	172	254	109	145	137	133	140	92	35	24:3	10:8	10:5	226				
VI.	118	4:1	199	3:8	17	55	11	6:1	32	12	1:4	460	72	808	395	157	323	169	236	104	131	138	133	142	92	35	24:1	10:5	10:1	229				
VII.	108	5:4	215	3:2	21	56	12	7:3	36	13	1:6	457	72	816	394	153	310	164	224	100	124	135	128	140	93	35	27:4	11:9	11:4	230				
VIII.	121	3:2	215	2:2	19	56	12	6:7	37	16	1:9	462	72	826	399	152	305	163	219	99	120	134	129	138	93	35	26:7	10:7	10:2	250				
IX.	120	3:9	233	2:6	21	61	14	6:5	38	18	2:1	471	72	822	405	152	304	160	216	96	120	134	129	137	93	35	29:3	13:1	12:6	223				
X.	117	4:1	272	2:8	33	70	19	8:6	32	23	2:4	475	71	812	408	152	317	160	221	94	127	135	129	139	94	35	31:0	10:7	10:4	290				
XI.	117	4:1	270	2:7	36	70	19	8:2	21	23	2:4	467	71	783	398	147	341	162	243	100	144	136	129	141	94	35	43:1	6:6	6:4	651				
XII.	123	3:3	255	2:5	24	72	19	7:3	14	25	3:3	437	71	724	370	145	382	177	273	107	166	133	128	137	94	35	32:4	4:6	4:4	705				
1937	148	4:0	250	2:5	19	82	17	6:0	7	24	2:5	430	72	709	363	146	407	190	308	118	189	131	125	135	94	35	33:3	5:8	5:4	574				
II.	138	4:0	243	2:0	19	79	15	6:4	11	21	2:5	436	72	720	369	142	398	186	315	122	193	126	124	127	95	36	20:1	7:4	7:0	271				
III.	118	4:5	241	1:2	19	76	14	8:5	20	19	1:9	446	72	765	380	142	368	177	296	116	180	122	123	122	95	36	20:6	11:7	11:2	176				
IV.		4:2																																
V.																																		

Zeit	Arbeitsmarkt													Bundesbahnen																	
	Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose nach Betriebsklassen in Österreich <sup>1)</sup>											Unterstützte Arbeitslose Wien <sup>2)</sup>		Durchschnittlich Wagen je Arbeitstag											Personen-kraftwagen <sup>3)</sup>						
	Baugewerbe	Eisen- und Metall-gewinnung	Eisen- und Metall-warenindustrie	Maschinenzeug.	Elektroindustrie	Holzindustrie	Bekleidungsindustr.	Graphische Industr.	Chemische Industr.	Warenhandel	Bezugsdauer bis 30 Wochen	No istandaustafte	Personenzüge <sup>1)</sup>	Güterzüge <sup>1)</sup>	Personenverkehr <sup>1)</sup>	Güterverkehr <sup>1)</sup>	Wagengestellung insgesamt in 1000 <sup>2)</sup>	Gestellung (1923-1931 = 100) <sup>2)</sup>	Wagengestellung insges. Offene	Gedechte	Schemel	Binnenverkehr	Einfuhr	Ausfuhr	Durchfuhr	Gesamtverkehr	Auslandsverkehr	Anmeldungen davon neu	Abmeldungen		
																														1000 Personen	Notausglieder-tourenkilometer in Mill.
	192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202	203	204	205	206	207	208	209	210	211	212	213	214	215	216	217	218	219	220	221	222
1920	52	1:3	17	7	2:0	9:4	15	2:2	3:8	12	43:5	23:8	48:8	369	18:2	34:4	169	177	6752	3273	3377	73	5899	2148	871	774	10.007	3813			
1930	64	4:4	21	13	3:4	12:7	15	2:8	5:0	13	53:7	29:6	45:5	313	18:3	31:0	156	109	6258	2854	3344	60	5514	1711	745	697	8.926	3177			
1931	78	6:3	25	16	6:0	18:0	20	4:0	5:6	13	57:6	36:8	42:5	271	16:0	26:9	142	98	5679	2392	3250	36	5133	1626	545	558	8.084	2729	1108	290	1020
1932	92	8:2	35	19	7:8	24:0	26	6:0	6:5	18	60:1	51:9	36:8	209	14:1	22:2	121	84	4768	1820	2950	19	4378	1219	411	405	6.452	2035	1099	203	1158
1933	90	6:8	38	20	8:1	27:2	28	7:1	7:0	22	48:8	81:5	34:0	211	12:7	22:1	113	78	4483	1718	2780	18	4103	1056	414	432	6.187	1902	1160	125	1217
1934	79	4:6	37	17	6:4	23:1	26	7:7	6:9	23	35:3	87:8	32:7	223	11:6	22:6	124	86	4958	1973	2952	33	4510	989	448	453	6.562	1890	1330	151	1228
1935	75	3:1	27	12	5:4	20:2	23	7:1	7:0	22	29:0	82:2	33:3	228	11:5	22:9	127	88	5028	2090	2911	27	4552	963	476	452	6.656	1891	1587	199	1098
1936	80	3:0	25	13	5:2	19:7	22	7:0	6:7	21	29:4	77:9	32:5	235	11:4	22:6	125	87	4963	2021	2910	31	4476	919	487	463	6.540	1868	1463	384	1173
I.	108	3:1	28	14	5:9	24:4	27	7:1	7:2	22	40:9	83:0	28:8	200	8:7	20:5	108	84	4141	1547	2566	29	3733	833	409	327	5.520	1618	668	96	879
II.	108	3:6	2																												

Zeit	Lastwagen <sup>1)</sup>		Kraftträder <sup>2)</sup>		Ertrag der Benzbesteuer		Außenhandel <sup>2)</sup>																								
	Anmeldungen		Anmeldungen		Anmeldungen		Einfuhr										Ausfuhr										Einfuhrüberschuß		Ausfuhrüberschuß		
	davon neu		davon neu		davon neu		Insgesamt <sup>20)</sup>	Lebende Tiere	Nahrungsmittel und Getränke		Rohstoffe <sup>20)</sup>	davon Brennstoffe		Fertigwaren	Insgesamt <sup>20)</sup>	Rohstoffe	Fertigwaren <sup>21)</sup>		Einfuhrüberschuß insgesamt	Ausfuhrüberschuß von Rohstoffen	Ausfuhrüberschuß von Fertigwaren <sup>22)</sup>										
	in Stück		in Stück		in Stück				in Stück			in Stück					in Stück					in Stück		in Stück		in Stück					
	223	224	225	226	227	228	229	230	231	232	233	234	235	236	237	238	239	240	241	242	243	244	245	246	247	248	249	250	251	252	253
1920	.	.	.	.	.	.	274	107	8*6	21*6	59*4	1*19	83	106	6*89	22*1	5*55	107	243	183	174	3*42	40*9	2*91	135	122	457	91	41*8	28	
1930	.	.	.	.	.	.	228	92	6*9	18*9	51*8	1*24	63	82	5*24	15*9	4*02	90	279	156	97	2*93	34*6	2*46	112	102	382	72	28*6	23	
1931	596	157	485	2126	396	1646	184	72	6*7	14*0	42*2	1*29	52	67	5*00	14*8	3*84	72	244	113	70	2*11	23*1	1*77	82	75	304	72	29*3	10	
1932	497	71	508	2084	244	2163	117	47	5*1	10*1	29*6	1*04	37	48	3*52	11*7	2*93	39	133	65	42	1*56	14*2	1*25	46	43	228	52	21*7	7	
1933	502	45	537	2239	192	2311	3*16	99	39	4*8	8*4	22*0	1*03	36	46	3*52	10*1	2*60	29	101	68	42	1*75	16*1	1*46	46	42	249	31	19*9	17
1934	488	41	454	2667	222	2321	3*29	98	38	4*7	6*6	21*0	1*02	38	49	3*51	8*8	2*57	31	106	73	45	2*15	19*9	1*82	50	45	271	25	17*7	19
1935	507	54	480	2775	285	1935	3*33	102	40	4*6	7*9	20*9	0*87	40	51	3*54	8*4	2*52	32	115	76	47	2*25	20*5	1*91	52	46	289	26	19*3	19
1936	438	60	447	2487	445	2034	3*91	105	42	4*6	8*4	20*2	0*82	42	54	3*53	7*8	2*44	33	119	81	50	2*32	22*8	1*98	53	48	286	25	19*4	20
1936 I.	300	46	446	1014	80	1208	2*94	102	44	4*5	8*1	18*7	0*81	44	56	3*48	8*4	2*44	30	117	69	50	1*77	19*8	1*45	44	50	249	34	24*4	14
II.	309	34	403	1329	140	1117	2*73	97	41	3*8	8*3	14*5	0*56	41	55	2*99	6*6	2*00	32	111	71	47	1*85	20*5	1*54	47	47	252	26	20*8	16
III.	615	69	381	3784	634	1946	2*83	113	46	3*9	8*7	18*4	0*74	47	58	2*97	6*0	1*81	36	124	90	55	2*20	24*4	1*84	59	52	297	23	23*3	23
IV.	682	67	341	5263	1010	2030	3*40	104	42	3*6	6*6	17*2	0*73	42	55	2*67	5*4	1*68	35	147	83	57	2*25	23*1	1*92	56	49	299	20	18*9	21
V.	597	49	487	3987	812	2549	3*43	97	40	3*9	7*1	19*0	0*79	38	54	2*91	6*1	1*95	32	130	79	57	2*30	22*6	1*97	51	48	297	18	15*4	20
VI.	426	47	284	2877	576	1917	4*22	89	36	4*0	8*5	18*3	0*82	32	44	2*95	6*4	2*03	30	116	76	47	2*49	23*4	2*14	50	45	306	13	8*4	19
VII.	442	71	353	3152	780	2200	4*52	94	39	4*4	7*6	18*5	0*82	37	51	3*40	7*3	2*30	30	114	71	47	2*46	22*4	2*17	46	45	250	22	14*5	16
VIII.	367	81	364	2523	484	2098	5*24	101	47	4*7	8*9	20*3	0*96	35	49	3*53	7*6	2*39	31	105	76	48	2*58	22*5	2*28	50	45	257	25	12*8	19
IX.	438	66	390	2123	334	2264	4*89	105	47	5*1	10*7	21*2	0*93	37	51	3*98	9*3	2*89	35	113	85	48	2*57	22*7	2*23	59	47	289	20	14*6	24
X.	438	83	552	1566	213	2804	5*00	117	44	5*6	9*0	24*6	0*86	46	67	4*50	10*5	3*26	36	119	85	49	2*24	21*7	1*91	59	49	278	32	24*5	22
XI.	398	71	692	1453	152	2722	3*67	119	44	5*7	8*9	22*9	0*76	51	62	4*76	10*8	3*43	36	119	85	50	2*41	22*4	2*05	57	50	313	34	28*3	21
XII.	250	50	670	776	122	1555	4*07	128	47	5*4	9*0	28*5	1*02	55	54	4*18	9*7	3*07	35	114	95	59	2*68	27*2	2*27	62	48	357	33	27*9	27
1937 I.	289	42	469	717	74	1048	3*44	105	45	4*8	7*2	21*8	0*81	48	62	3*80	8*4	2*69	28	95	73	52	2*17	22*8	1*84	46	52	286	32	24*9	18
II.	363	52	351	1022	147	1028	3*04	116	49	4*5	6*7	23*5	0*85	54	72	3*44	7*4	2*40	31	101	91	59	2*47	26*9	2*07	59	58	338	25	27*4	28
III.	598	59	339	3912	916	1808	2*67	127	52	4*5	8*1	28*6	1*09	54	67	3*25	6*6	2*20	36	112	105	65	3*00	33*1	2*56	67	59	368	22	20*7	30
IV.									49	4*6	5*9	26*5	1*02	53	69	3*39	6*6	2*23	37	121	103	63	3*12	29*0	2*66	70	62	411	19	23*7	34

Anmerkungen zu den vorstehenden Tabellen:

\* Saisonbereinigt. — Ø Durchschnitt. — \*) Provisorische Zahlen. — 1) Monatsmitte. — 2) Monatssummen. — 3) Monatsende. — 4) Monatsdurchschnitt. — 5) Der Rückgang von August auf September 1936 erklärt sich vorwiegend aus der Neubewertung der auf Schweizer Franken lautenden Effekten. — 6) Parität ab Mai 1934: 100 S = 57\*0726 Schw. Fr., vorher 100 S = 72\*926 Schw. Fr., ab September 1936 100 S = 82\*509 Schw. Fr., ab Jänner 1937 100 S = 82\*336 Schw. Fr. — 7) Ab Mai 1934 Aufwertung des Goldbestandes und der Devisen. — 8) Ohne Bankaktien. — 9) Kol. 27: Dividendensumme ausgedrückt in % des Gesamtkurswertes; Kol. 28: Dividendensumme ausgedr. in % des Kurswertes der A. G., die Dividende zahlen. — 10) Bei einer Laufzeit von 2 Wochen bis 3 Monate gegen 150%ige Deckung in Effekten (mit Nachschußpflicht) für erste Firmen. — 11) Ab April 1934 Umrechnung zum Privatclearingkurs, bzw. für 100 S Gold = 125 S. — 12) 1928 nur Pfandbriefe der Hypothekenanstalt, sonst inkl. Aktienbanken. — 13) Für Juni und Juli 1931 nur Sparkassen allein, da Angaben der anderen Geldinstitute fehlen; ab November 1933 inkl. der auf Schillingbeträge umgerechneten Fremdenwährungseinlagen und Kassenscheine in fremder Währung. — 14) Angaben des Reichsverbandes deutscher Sparkassen in Österreich. — Für die Jahre 1929—1931 Jahresdurchschnitte aus den Vierteljahrsziffern. — 15) Ab Juni 1935 wurde an Stelle der 7% Völkerbundanleihe die 5% Konversionsanleihe, ab Juli 1935 wurde statt der 7% Anleihe der Stadt Baden vom Jahre 1926 die konvertierte 6% Anleihe in die Berechnung einbezogen. — 16) Großhandelspreis von Schweinefleisch als Vielfaches des Großhandelspreises von Futtermais. — 17) Inländische Agrarstoffpreise in Prozenten der inländischen Industriestoffpreise. — 18) Nur Neuauftrieb auf dem Zentralviehmarkt in St. Marx, ausschließlich der Kontumazanlage und der Außermarktbezüge. — 19) Die jeweils letzten 12 Werte der saisonbereinigten Indexziffern sind provisorische Zahlen, die sich nur unbedeutend von den endgültigen Werten unterscheiden. — 20) Auf 100 unmittelbar neu angemeldete offene Stellen entfallen unmittelbar neu angemeldete Stellen-gesuche. — 21) Ohne Vorzeichen = Ausfuhrüberschuß, — = Einfuhrüberschuß.